

vorkommt, und noch von Niemanden beobachtet wurde) mag ihm beim Einschieben des Leibes in den Sack sehr zu statten kommen.

Nebst dem Fichtelgebirge und der Wiener Gegend sind mir noch das Alpel (nächst unserm Schneeberge) und die Pfeiferalpe bei Wegscheid (vor Mariazell) als österreichische Fundorte der gegenwärtigen Art bekannt, auf ersterem fing ich einen männlichen Schmetterling, auf letzterer fand Herr Lederer weibliche Säcke.

---

## Die körperlichen

### **Auszeichnungen der europäischen Hesperiden \*).**

Von Julius Lederer.

Die europäischen Hesperiden-Arten haben mancherlei körperliche Auszeichnungen, die theils noch gar nirgends erwähnt, theils nicht gehörig gewürdigt wurden. Ich stelle sie in diesem Aufsätze zusammen, unterlasse es aber, generische Abgrenzungen zu versuchen, da zu solchen die Untersuchung der exotischen Arten unumgänglich nothwendig ist; dass die im Habitus, Flügelschnitt und Zeichnung so verschiedenen Arten in mehrere Gattungen abgetheilt werden müssen, scheint mir aber ausgemacht.

Ich zerfalle sie folgendermassen:

#### A. Hinterschienen mit Mittel- und Endspornen.

- a) Männliche Vorderflügel mit einem häutigen Umschlage am Vorderende.
- α) Männliche Hinterschienen mit einem Haarpinsel am Anfange. Männlicher Hinterleib unten mit einer tiefen Grube; ober dieser zwei convergirende häutige Stiele, welche in sie passen und wahrscheinlich die Bestimmung haben, den Haarpinsel der Hinterschienen in der Ruhe aufzunehmen. Mittelschienen ohne Dornborsten (*Genus Syriethus* Boisd. p.).

---

\*) So wie bei den Lycaeniden habe ich auch hier die mir bekannt gewordenen Arten der Nachbarländer Europas mit einbezogen und gilt auch von den vorgesetzten Zeichen das auf pag. 25 dieser Zeitschrift Gesagte.

*Sidae* Fab.

*cynarae* B.

*carthami* Hb.

*V. onopordi* Rb. <sup>1)</sup>.

† *V. Moeschleri* H. -Sch. 37, 38 <sup>2)</sup>.

{ *Atveus* Hb. <sup>3)</sup>.

{ *fritillum* O.

- <sup>1)</sup> Unter diesem Namen wurden mir von Becker unten sehr bleich gezeichnete *carthami* aus Frankreich mitgetheilt. Ob sie identisch mit *onopordi* Rb. kann ich gegenwärtig nicht vergleichen, da mir Rambur's Bilder nicht zur Hand sind.
- <sup>2)</sup> Ich kenne *Moeschleri* nur nach Herrich-Schäffer's Abbildung; die Unterseite, besonders die ovalen Flecke der Vorderflügel zwischen Mittelbinde und Saum, so wie die Zeichnung der Hinterflügel lassen mich aber nicht zweifeln, dass sie zu *carthami* gehört.
- <sup>3)</sup> Herrich-Schäffer bezweifelt (VI. Band, pag. 175) dass ich *Atveus* und *fritillum* mit Recht zusammen gezogen. Ich habe seit dem Erscheinen meiner Rhopaloceren (Zool.-bot. Verein 1852) mir von *Atveus* und ihren Verwandten Exemplare aus den verschiedensten Ländern verschafft und konnte nicht nur keine Grenze zwischen *Atveus* und *fritillum* finden, sondern überzeugte mich auch, dass die von mir früher noch als eigene Art betrachtete *Serratutae* mit ihrer Varietät *caecus* ebenfalls dazu gehöre. Auch die männlichen Genitalien untersuchte ich (doch nur in getrocknetem Zustande), war aber nicht so glücklich wie Herr Rambur, so beträchtliche Verschiedenheiten zu bemerken, sondern fand sie bei allen Arten gleich. In Zeichnung variiren die Würfelfalter beträchtlicher als man bisher angenommen. Als Beispiel genügt es unsere gemeine *Atveolus* anzuführen, bei dem die weissen Flecke der Oberseite auf den Vorderflügeln oft bindenartig zusammenfliessen, auf den hinteren aber oft fast verschwinden und die Zeichnung der Hinterflügel unten oft strahlenartig ausfliesst. *Hypoteucos* m., aus Syrien, breitflüglicher, oben mit grösseren weissen Flecken, unten mit nur wenigen verloschenen Spuren einer Zeichnung (an *Hesp. taraterae* erinnernd) ist doch nur Var. von *Aveolus*. Kindermann sammelte davon eine ziemliche Menge; ich erhielt Exemplare, die noch grösser, oben greller, unten verloschener gezeichnet waren, als das von mir (Verh. des zool.-bot. Vereins 1855. Taf. 1, Fig. 8) abgebildete, aber auch solche, die sich auf Ober- und Unterseite sehr dem *Atveolus* näherten und besonders auf letzterer deutliche Uebergänge bildeten. Wahrscheinlich bedingt die doppelte Generation diese Unterschiede. So sehr übrigens *Atveus* und die von mir damit vereinigten Thiere variiren, so dürfte doch eine andere Art, von der ich 1 ♂ in den steirischen Alpen sammelte, 2 ♀ von Herrn Stentz aus den Botzner Gebirgen erhielt, davon eben so gut verschieden sein, wie *Hesp. cacaliae*,

- { *V. fritillum* Hb.
- { *cirsii* Rb. H.-Sch.
- V. serratulae* Rb.
- V. caecus* Freyer.
- cacaliae* Rb.
- centaureae* B. 4).
- Alreolus* Hb.
- V. Taras* Bergstr.

\* *V. hypoleucos* m. (Beirut).

- β) Männliche Hinterschienen ohne Haarpinsel. Männlicher Hinterleib ohne häutige Längsstiele.
- 1) Mittelschienen mit Dornborsten besetzt.  
*cribrellum* Ev.
- 2) Mittelschienen ohne Dornborsten.
- ⊗ Fühlerkolbe am Ende abgestumpft (*Genus Spilothyrus* Dup. p.)  
*tessellum* Hb.

der sie in Grösse und Flügelschnitt gleicht. Alle drei (sehr reinen) Exemplare zeigen die vollkommenste Uebereinstimmung. Auf der Oberseite differiren sie durch dunklere, die olivbraune Beimischung entbehrende, mit weissen Atomen gemischte Grundfarbe, rein weisse, auffallend scharf gescheckte Franzen und drei unter dem Mittelflecke stehende weisse Fleckchen der Vorderflügel, während sich bei *Atveus* nur eines, nämlich das unterste, auf Rippe 1 aufsitzende befindet, oder selbst dieses oft fehlt; auch der ober dem Mittelfleck befindliche Vorderrandsfleck ist grösser und reiner und von zwei Adern scharf durchschnitten. Die Hinterflügel gleichen wohl in Zeichnung verloschenen Exemplaren von *Atveus*, werden aber gegen den Vorderrand zu auffallend hell, fast weiss, und stechen daher von den Vorderflügeln eigenthümlich ab. Die Unterseite endlich erinnert durch ihre scharf gescheckten Franzen und scharfe Zeichnung an *Hesp. centaureae*; die Hinterflügel sind längs des Saumes auffallend dunkel schwarzgrau, welche Farbe sich aber allmählig in die grünliche der übrigen Flügelfläche verliert; die weissen Flecke der Mittelbinde und Basalzeichnung stechen scharf ab und von letzterer sind die beiden unteren längssplitterförmig; von denen der Mittelbinde hat der dem Innenrande zunächst stehende ungefähr die Form wie bei *serratulae*, ist aber von der dunklen Grundfarbe besonders scharf abgegrenzt.

4) In den Verhandlungen des zool.-bot. Vereins 1852 wurde dieser Art in Folge eines Druckfehlers ein o vorgesetzt, der Schmetterling also irrig als österr. bezeichnet.

\* *nomas* m. <sup>5)</sup> (Beirut).

*proto* Esp.

*lavaterae* Esp.

*malvarum* O.

{ *marrubii* Rb.

{ *floccifera* Z.

{ *V. gemina* m.

⊗ Fühlerkolbe am Ende schlank, hakenförmig umgebogen (*Genus*  
*Thanaos* B. p.)

{ *Tages* L. <sup>6)</sup>.

{ *Marloji* H.-Sch. IV. Bd., pag. 37.

† *V. unicolor* Freyer.

† *V. Cerrantes* Graslin.

<sup>5)</sup> Steht zu *tessellum* in demselben Verhältnisse, wie die Var. *leucometas* zu *Hipp. Galatea*. Auf der Oberseite gleichen sich beide genau, auf der Unterseite aber fehlt bei *nomas* den Hinterflügeln alle Zeichnung. Das ähnliche Variiren von *Atreotus* und *hypoteucos* lässt es nicht unmöglich erscheinen, dass auch diese beiden Arten vielleicht nur eine bilden. Da Uebergänge fehlen und ich beide Geschlechter in vollkommener Uebereinstimmung besitze, müssen sie aber wohl noch getrennt bleiben.

<sup>6)</sup> Herrich-Schäffer hat Fig. 29—30 die richtige *Marloji* B. abgebildet, das von ihm im VI. Bd., pag. 37 erwähnte, von mir in der Sierra Ronda gefangene Männchen ist aber (wie ich bereits in den Verh. des zool.-bot. Vereins 1852, Nächträge zu den Rhopaloceren bemerkte) eine schmalflügeliche Varietät von *Tages*, wie schon der häutige Umschlag der Vorderflügel lehrt; dieser fehlt bei *Marloji* und einer Menge verwandter exotischer Arten; Herrich-Schäffer gibt aber dessen Vorhandensein an. — Nach Boisduval's *Lepidoptères de la Californie* (*Annales de la Société entomot. de France 1852*) soll *Hesp. tages* Var. *Cercantes* Graslin auch in Californien vorkommen und nur „*un peu plus grande, que les individus d'Espagne*“ sein. Diese californische Art ist aber von *Tages* nicht bloß durch andere Färbung, Zeichnung, durchsichtige Glasflecke, sondern auch durch den Flügelschnitt und die männlichen Hinterbeine verschieden; diese haben nämlich bloß Endspornen und einen langen Haarpinsel (ungefähr wie die Arten meiner Gruppe *A. a*) α). Das so verschiedene Vorkommen dieser beiden Arten hätte übrigens, abgesehen vom ganz verschiedenen Totaleindrucke, den die californische Art macht, Herr Boisduval zu etwas genauerer Untersuchung veranlassen sollen, da Herr Becker diesen Verstoß in seinem Interesse ausbeutete und diese californischen *Cervantes* den europäischen Sammlungen zu recht ansehnlichen Preisen mittheilte.

- b) Männliche Vorderflügel ohne häutigen Umschlag. Männlicher Hinterleib ohne häutige Längsstiele.
- α) Mittelschienen unbedornt.
- 1) Kolbe der Fühler schlank, hakenförmig umgebogen (*Genus Thanaos* B. p.)  
 { *Marloyi* B. 7).  
 { *sericea* Freyer.
- 2) Kolbe dick und stumpf (*Genus Syricthus* B. p.)  
*therapne* Rb.  
 { *Sao* Hb. 471, 72.  
 { *Sertorius* Hb. Text.  
*Eucrate* Esp.  
*V. orbifer* Hb.  
*phlomidis* H.-Sch. 8).
- β) Mittel- (zuweilen auch die Hinter-) schienen mit Dornborsten besetzt.
- 1) Schmetterling plump, robust (*Genus Hesperia* Bois d.)  
 { *Thaumas* Hufnagel.  
 { *linea* S. V.  
*lineola* Ochsh.  
*Actaeon* Esp.  
*Sylvanus* Fab.  
*comma* O.  
 † *aetna* B.  
 \* *thrax* Fab. (Syrien).  
 \* *Zelleri* m. (Beirut).  
 { *nostradamus* Fab.  
 { *pumilio* Hb.  
 \* *Alcides* H.-Sch. 9) (Amasia).

7) In meinem bereits erwähnten Aufsätze ist durch einen Druckfehler diese Art als österr. bezeichnet; das vorgesetzte o ist zu streichen.

8) Kommt auch auf Candia vor; das \* in den Verh. des zool.-bot. Vereins 1852 ist also zu streichen.

9) Herrich-Schäffer gibt (VI. Bd., pag. 38) den Mann mit 2, das Weib mit 4 Sporen der Hinterschienen an; bei dem in meiner Sammlung befindlichen Männchen (nebst dem Weibe wahrscheinlich die Originale zu Herrich-Schäffer's Beschreibung und Abbildung) sehe ich aber 3 Sporen bestimmt, der 4. (der innere Mittelsporn) mag wohl abgebrochen sein.

2) Schmetterling schlank und schwächlich (*Genus Cyclopides* Hb.)

{*Steropes* S. V.

{*Aracynthus* Fab.

**B.** Hinterschienen blos mit Endspornen. Mittelschienen mit Dornborsten. (*Genus Carterocephalus* m. Verh. des zool.-bot. Vereins 1852).

*Paniscus* Fab.

*Sylvius* Knoch.

\* *Argyrostigma* Ev. (Ost-Sibirien).

## Vier neue europäische Schmetterlinge.

Beschrieben von Julius Lederer.

### I.

### ***Psyche Kahr i.***

Diese interessante Art gleicht im Habitus und Flügelschnitt so sehr der *tabanella* B., dass sie leicht damit zu verwechseln ist; in der Rippenbildung dagegen kommt sie mit *albida* überein, unterscheidet sich aber von dieser durch den gänzlichen Mangel aller weisslichen Beimischung auf Körper und Flügeln und die kürzeren, nach aussen breiteren Vorderflügel mit weniger vortretender Spitze und bauchigerem Saume.

Grösse von *albida* oder *tabanella*. Körper zottig behaart; die Behaarung auf der Oberseite des Hinterleibes und der ganzen Unterseite schwarzbraun, auf dem Rücken und der Stirne ins Graue ziehend. Fühler schwarz, mit langen vorgeneigten, wie bei *albida* geformten Ruthenkämmen.

Flügel ungemein dünn und fein schwärzlich beschuppt, die Beschuppung an der Querrippe der Vorderflügel etwas gehäuft; alle Flügel an der Basis in Folge der daselbst spärlichen Beschuppung etwas heller, als am Saume, doch durchaus nicht weisslich wie bei *albida*. Franzen und Vorderrand der Vorderflügel entschieden schwarzgrau. Unterseite wie die obere. Rippenbildung: Vorderflügel 9 Rippen, 2—8 gesondert, 9 dicht an der Flügelbasis aus dem Vorderrande der